

## Antrag 2025/I/Kul/8

### Jusos Hamburg

#### Geschichtsaufarbeitung Hagenbecks Tierpark

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die SPD-Bürgerschaftsfraktion und  
2 die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen,  
3 dass der Tierpark Hagenbeck und die Stadt Hamburg ihre historische Verantwortung umfas-  
4 send anerkennen und sich aktiv an der Aufarbeitung der rassistischen Vergangenheit des Tier-  
5 parks Hagenbeck beteiligen. Dies umfasst insbesondere: 1. Einrichtung einer unabhängigen  
6 wissenschaftlichen Kommission, die die Geschichte der Völkerschauen weiter erforscht und  
7 konkrete Handlungsempfehlungen für den Umgang mit diesem historischen Erbe gibt. 2. Er-  
8 richtung einer Gedenktafel auf dem Gelände der U-Bahnhaltestelle „Hagenbecks Tierpark“, ba-  
9 sierend auf den Empfehlungen der Kommission, um an die Opfer der Völkerschauen zu erinnern  
10 und Besucher\*innen über diese rassistische Praxis aufzuklären. Die Kommission soll sich außer-  
11 dem explizit dazu äußern, ob eine Umbenennung der U-Bahnstation sinnvoll ist. 3. Verpflich-  
12 tende Einbindung der Thematik in die offiziellen Informationsangebote der Stadt Hamburg  
13 und des Tierparks Hagenbeck, gestützt auf die Empfehlungen der wissenschaftlichen Kommis-  
14 sion z. B. durch Hinweisschilder, Publikationen und Führungen.

#### 15 **Begründung**

16 Der Tierpark Hagenbeck war ein zentraler Akteur der sogenannten Völkerschauen, in denen  
17 Menschen aus kolonisierten Gebieten unter entmenschlichenden Bedingungen zur Schau ge-  
18 stellt wurden. Dies diente nicht nur der Unterhaltung, sondern prägte auch nachhaltig rassisti-  
19 sche Stereotype, die bis heute nachwirken. Das am 1. März 2025 veröffentlichte Statement des  
20 Tierparks Hagenbeck ([https://www.hagenbeck.de/\\_download/pdf/2025\\_Statement\\_Voelker-  
21 schauen\\_Hagenbeck\\_Maerz.pdf](https://www.hagenbeck.de/_download/pdf/2025_Statement_Voelker-schauen_Hagenbeck_Maerz.pdf)) greift zu kurz. Es relativiert die historische Verantwortung,  
22 indem es Völkerschauen als Teil eines allgemeinen „Interesses an fremden Kulturen“ darstellt.  
23 Die rassistischen, entmenschlichenden und kolonialistischen Aspekte werden nicht ausrei-  
24 chend anerkannt. Es reicht nicht aus, auf bestehende wissenschaftliche Arbeiten zu verweisen.  
25 Vielmehr ist es notwendig, eine aktive, sichtbare und selbstkritische Auseinandersetzung mit  
26 der eigenen Geschichte zu führen. Ein Gedenkort sowie begleitende Bildungsangebote wären  
27 ein wichtiger Schritt, um der historischen Verantwortung gerecht zu werden. Die SPD Hamburg  
28 muss sich klar gegen das Vergessen und Verharmlosen kolonialer Verbrechen positionieren und  
29 den Tierpark Hagenbeck dazu drängen, seiner Verantwortung gerecht zu werden. Eine aktive  
30 Erinnerungskultur ist essenziell, um Rassismus und kolonial geprägte Denkmuster zu überwin-  
31 den.